



Pressemitteilung 12.12.2017

Lärmaktionsplan überdenkenswert!

Mit der heute im Rat anstehenden Entscheidung zum Lärmaktionsplan besteht die Gefahr, dass mehr als 400.000 Euro „versenkt“ werden und das zu Lasten eines noch halbwegs fließenden Verkehrs in der Innenstadt. Die Prognose des Ingenieurbüros im Rahmen der Evaluierung zeigt auf, dass es hier lediglich um eine Senkung des Lärmpegels von 1 bis maximal 2,7 Dezibel geht und das für nur rund 10.000 Einwohner, also 3 % der Gesamtbevölkerung. Und es kommt noch verrückter. So heißt es weiter: „Ein kausaler Zusammenhang zwischen Messergebnis (nach der Umstellung) und der Geschwindigkeitsreduzierung ist daher schwer ableitbar“. Und weiter: „Aufgrund der vielen Einflussgrößen sind Fehlinterpretationen nicht auszuschließen“. Auch die Unfallsituation wird stark in Frage gestellt, da „ein kausaler Zusammenhang mit der Geschwindigkeitsreduzierung schwer herstellbar ist“. Wer den Text richtig liest, muss zu dem Ergebnis kommen, dass es sich nur um wilden Aktionismus handelt, dessen Ergebnisse äußerst fragwürdig sind. Die Stadt Frankfurt hat einen derartigen Versuch bereits von 2015 bis 2016 unternommen, ihn dann aber in einen sinnvollen politischen Tiefschlaf versetzt.

Wir vom Automobil-Club Münster im ADAC (ACM) fragen uns daher ernsthaft, warum derart viel Geld für einen Plan ausgegeben werden soll, dessen Ergebnisse von vornherein fragwürdig sind. Die Konsequenzen sind noch mehr Stop-and-Go, eventuell Radfahrer auf der Fahrbahn und das bei vorhandenen Radwegen. Also noch mehr Abgase und Lärm bei An- und Abfahren, da die „Grüne Welle“, die überhaupt nicht vorhanden ist, auch noch auf Tempo 30 heruntergerechnet werden soll. Wie dies die verantwortlichen bewerkstelligen wollen, bleibt abzuwarten, haben sie es doch auf der Modellachse Albersloher Weg trotz modernster Technik nicht geschafft, was den Steuerzahler rund 7 Millionen Euro gekostet hat. Und auf den Tangentenringen ist eine „Grüne Welle“ ebenso bei Tempo 50 nicht vorhanden.

Das Geld sollte besser der Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention zur Verfügung gestellt werden, denn hier wurden die Mittel vom Rat im Jahre 2017 um rd. 300.000 Euro gekürzt, weil kein Geld da ist. Das nennen wir vom ACM Sparen am falschen Ende.